

Pflanzenschutzfachtagung



Plant Protection Symposium 2022

Am 1. September 2022 fand, ausgerichtet vom Verband Deutscher Hopfenpflanzer e.V., die Fachtagung Pflanzenschutz im deutschen Hopfenbau statt – im Hinblick auf den Pflanzenschutz eine der wichtigsten Veranstaltungen für den deutschen Hopfen. Neben namhaften Vertretern nationaler Zulassungsbehörden sowie der internationalen Pflanzenschutzindustrie waren auch Teilnehmer der deutschen Hopfenwirtschaft vor Ort. Moderiert wurde die Tagung von **Dr. Erich Lehmail** (Verband Deutscher Hopfenpflanzer e.V.).

*Hosted by the German Hop Growers Association, the Plant Protection in German Hop Growing Symposium was held on September 1, 2022 – one of the most important events for German hops in terms of plant protection. Participants from the German hop industry were present alongside well-known representatives of national regulatory authorities and the international plant protection industry. The symposium was moderated by **Dr. Erich Lehmail** (German Hop Growers Association).*

BMEL = Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft / German Federal Ministry of Food and Agriculture

LfL = Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft / Bavarian State Research Center for Agriculture

EPPO = European and Mediterranean Plant Protection Organization / Pflanzenschutzorganisation für Europa und den Mittelmeerraum

IVA = Industrieverband Agrar e.V. / German Agricultural Industry Association
UBA = Umweltbundesamt / German Environment Agency

Rita Lauterbach-Hemmman (BMEL) berichtete über aktuelle Überlegungen und mögliche Änderungen im Hinblick auf die Schließung von Lücken bei Indikationen mit geringfügigem Umfang, für die keine oder keine ausreichenden Bekämpfungsverfahren existieren (Zulassung nach Art. 51 VO (EG) Nr. 1107/2009). Dabei steht aktuell auf dem Prüfstand, bis zu welcher Anbaufläche oder behandlungswürdigen Fläche die sogenannte Geringfügigkeit gegeben ist und damit die Möglichkeit zu einer vereinfachten Zulassung nach Art. 51 besteht.

***Rita Lauterbach-Hemmman** (BMEL) reported on current considerations and possible changes with regard to closing gaps in minor uses cases for which no or insufficient control methods exist (approval according to Art. 51 of Regulation (EC) No. 1107/2009). It is currently being tested up to which acreage or area worthy of treatment the so-called minor use is given and thus whether the possibility of a simplified approval according to Art. 51 exists.*

Simon Euringer (LfL) stellte die Umsetzung des sogenannten Leaf-Wall-Area (LWA)-Modells im Hopfenbau vor. Dieses Modell ist in Zukunft gemäß dem EPPO-Standard PP 1/239 (3) verpflichtend für die Wirksamkeitsprüfung von Pflanzenschutzmitteln in dreidimensionalen Kulturen unter anderem in Hopfen anzuwenden. Für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln im Hopfen und dementsprechend für die amtliche Mittelprüfung am Hopfenforschungszentrum wird dieses Modell von zentraler Bedeutung sein. Ein Vorteil der LWA wäre die Unterstützung der Harmonisierung innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten, wodurch bestimmte zulassungsrelevante Daten zwischen dreidimensionalen Kulturen möglicherweise ausgetauscht werden könnten. Im Gegensatz zu dem bisher im Hopfen angewendeten Dreistufenmodell, bei dem die Aufwandmenge im Vegetationsverlauf in Abhängigkeit von drei fest definierten Entwicklungsstadien angepasst wird, beinhaltet das LWA-Modell einen linearen Anstieg der Aufwandmenge bis zum Erreichen der Gerüsthöhe.

***Simon Euringer** (LfL) presented the implementation of the so-called Leaf Wall Area (LWA) model in hop growing. In future, this model will be mandatory for the efficacy testing of plant protection products in three-dimensional crops, including hops, in accordance with EPPO standard PP 1/239 (3). This model will be of central importance for the approval of plant protection products for hops and, accordingly, for official product testing at the Hop Research Center. One benefit of the LWA would be to support harmonization within EU member states, potentially allowing certain regulatory data to be shared between three-dimensional crops. In contrast to the three-stage model previously used for hops, in which the application rate is adjusted over the course of vegetation depending on three clearly defined development stages, the LWA model involves a linear increase in the application rate until the plants reach trellis height.*

Die Referenten (v.l.n.r.) / The speakers (left to right):
Dr. Erich Lehmail (Moderation),
Simon Euringer,
Rita Lauterbach-Hemmman, Pia Skroch und / and Adi Schapfl

Herr Euringer machte darauf aufmerksam, dass aus praktischer Sicht auch nach Erreichen der vollen Gerüsthöhe ein hoher Massen- und Blattflächenzuwachs erfolgt, der im LWA-Modell aktuell nicht berücksichtigt werden kann. Für dieses Problem muss in der Praxis noch eine adäquate Lösung gefunden werden.





Diskussionsteilnehmer / Panelists (v.l.n.r. / left to right): Adi Schapfl (Verband Deutscher Hopfenpflanzer e.V. / German Hop Growers Association), Dr. Jörn Wogram (UBA), Dr. Roger Waldmann (Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit / German Federal Office of Consumer Protection and Food Safety), Dr. Jens Schubert (Bundesinstitut für Risikobewertung / German Federal Institute for Risk Assessment), Dr. Ute Katharina Vogler (Julius-Kühn-Institut / Julius Kühn Institute) und / and Simon Euringer (LfL)

Pia Skroch (IVA e.V.) referierte über die zukünftige Bedeutung der Biologicals im Hopfen. Zu den sogenannten Biologicals zählen dabei sowohl biologische Pflanzenschutzmittel, die bei biotischem Stress (z. B. Krankheiten, Schädlinge) helfen sollen, als auch Biostimulanzien, die Pflanzen bei abiotischem Stress (z. B. Trockenheit) unterstützen sollen. Wichtigstes Fazit des Vortrags war, dass Biologicals aus heutiger Sicht ein ergänzendes Instrument im Werkzeugkasten neben Pflanzenschutz und Düngung sein können – auf keinen Fall jedoch ein Ersatz!

Weiter im Programm ging es mit einer Podiumsdiskussion, bei der **Regina Obster** (LfL) aktuelle Pflanzenschutzprobleme und Perspektiven im Hopfenanbau jeweils in einem Kurzreferat vorstellte.

Im Bereich der Lückenindikationen Liebstöckelrüssler, Drahtwurm, Erdfloh, Markeule und Schattenwickler besteht bereits heute das Problem, dass der Hopfen gegen diese Schädlinge nicht mehr ausreichend geschützt werden kann. Am Beispiel des Hopfenfloh wurde den Teilnehmern der Veranstaltung durch Anschauungsmuster eindrucksvoll aufgezeigt, welche massiven Schäden aufgrund fehlender Bekämpfungsmöglichkeiten resultieren können. Weiterhin stellte Frau Obster heraus, dass auch bei den Indikationen Echter Mehltau und Gemeine Spinnmilbe bereits heute kaum noch Wirkstoffe zur Verfügung stehen, wodurch der zwingend notwendige Wirkstoffwechsel zur Vorbeugung von Resistenzen nicht mehr gegeben ist. Hierauf reagierten die Teilnehmer der Veranstaltung mit großer Besorgnis. Es wurde deutlich, dass in den nächsten Jahren ein dringender Lösungsbedarf besteht. Auch ein Vergleich zwischen den USA und Deutschland, wonach in den USA etwa doppelt so viele Akarizide gegen die Gemeine Spinnmilbe zur Verfügung stehen, zeigte den dringenden Handlungsbedarf auf.

Dr. Jörn Wogram (UBA) beschrieb, dass das laut EU-Recht vorgeschriebene und in Deutschland angewendete System zur Risikobewertung von Wirkstoffen bei neuen Insektizid/Akarizid-PSM-Zulassungen häufig zu dem Ergebnis kommt, dass die Zulassung nicht möglich ist.

Am Ende der Veranstaltung wurde vereinbart, die Gespräche bezüglich möglicher Lösungen weiterzuführen, um den Hopfen auch in Zukunft ausreichend vor Krankheiten und Schädlingen schützen zu können und damit den Hopfenbau in Deutschland zu sichern.

Mr. Euringer pointed out that from a practical standpoint, even after the full trellis height is reached, there is a high increase in mass and leaf area that cannot currently be taken into account in the LWA model. An adequate solution to this problem has yet to be found in practice.

Pia Skroch (IVA) gave a presentation on the future importance of biologicals in hops.

The so-called biologicals include both biological plant protection products, which are intended to help with biotic stress (e.g. diseases, pests), and biostimulants, which are intended to help plants with abiotic stress (e.g. drought). The most important conclusion of the presentation was that, from today's point of view, biologicals can be a complementary tool in the toolbox next to plant protection and fertilization - but in no case a substitute.

The program continued with a panel discussion in which Regina Obster (LfL) made short presentations on current plant protection problems and prospects for hop growing. There is already a problem regarding minor use cases for alfalfa snout weevil, wireworm, hop flea beetle, rosy rustic moth and leafroller moth, in that hops can no longer be adequately protected against these pests. The example of the hop flea beetle was used to impressively demonstrate to symposium participants the massive damage that can result from a lack of control options. Furthermore, Ms. Obster pointed out that even for indications of powdery mildew and the common spider mite, hardly any active substances are available today, which means that the urgently required change of active substances to prevent resistance is no longer given. The participants of the symposium reacted to this with great concern. It became clear that there is an urgent need for solutions in the coming years. A comparison between the USA and Germany, according to which about twice as many acaricides are available against the common spider mite in the USA, also showed the urgent need for action.

Dr. Jörn Wogram (UBA) explained that the system for risk assessment of active substances required by EU law and used in Germany for new insecticide/acaricide PPP approvals often ends in approval not being possible.

At the end of the event, it was agreed to continue discussions regarding possible solutions to ensure that hops will continue to be adequately protected against diseases and pests in the future, thus safeguarding hop growing in Germany.



Regina Obster (LfL)

Dr. Johannes Stampfl (HVG e.G.) und Regina Obster (LfL)

Fotos: Pokorny Design